



*Um 1925 Volkspark Sterkrade
Im Hintergrund ehemaliger Domänenhof Schulte-Westhoff*

Oktober 2001

<i>Montag</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>
<i>Dienstag</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>3</i>	<i>T.d. deutschen 10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	<i>31</i>
<i>Donnerstag</i>	<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Freitag</i>	<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	
<i>Samstag</i>	<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>	

Die Sterkrader holten sich den Wald in die Stadt

Sonntags ging der Vater mit seinen Kindern gondeln

Seit 1886 ist Sterkrade selbständige Bürgermeisterei. Nachdem sich die innerstädtische Baustruktur zu einem ansehnlichen Stadtgebilde herauskristallisiert hatte und immer mehr Menschen harter Arbeit nachgingen, vermehrte sich der Wunsch nach Erholung, flanieren und sich von anderen Menschen sehen zu lassen. In dieser Lage sah sich Sterkrade gezwungen, ähnlich wie Oberhausen (Kaisergarten) und die umliegenden Städte und Gemeinden, eine großzügige "Grünflächenpolitik" zu betreiben. Man sah sich veranlasst, trotz Überfluss an Wald und Grünfläche im Norden der Gemeinde, kleine Wälder oder Grünzonen in die Stadt oder in ihre unmittelbare Nähe zu holen. Um die Wälder an den Randgebieten für die Masse der Stadtbevölkerung zu nutzen, fehlte es an geeigneten Wegen, Transportmitteln und Erholungsstätten. Das "Gros" der Erholungssuchenden und Ausflügler zog es daher in die südlicheren Gefilde ins Ruhrtal bei Mülheim oder in die Duisburger Wälder.



Die Sterkrader Eiswiese um 1924

1906 erwarb die Gemeinde Sterkrade von den Gebrüdern Westhoff ein 10 Hektar großes Waldgrundstück zum Preis von 10000 Mark, aus dem der Gartenarchitekt Koch in den nächsten 10 Jahren einen kleinen Park mit einem Zugang von der Bergstraße (heute Parkstraße) entstehen ließ. 1920 wurde das Gelände durch ein weiteres Grundstück vergrößert und zunächst teilweise zu einer Eiswiese ausgestaltet. Die Bewässerung musste durch Hydranten vorgenommen werden, weil nicht genügend Wasser vorhanden war. 1925/26 ist diese Eiswiese zu einem Weiher umgewandelt worden, der wiederum 1927 als Sportweiher mit nur einem Meter Tiefe umgestaltet wurde. Ein großer Vorteil war, dass man durch die gesamte Parkanlage den Alsbach mit seinem unverbrauchten Wasser führen konnte. Als 1926 das Volksparkstadion entstand, ist gleichzeitig als Parkerweiterung der Zugang von der Brandenburger Straße, entlang der Eisenbahn, hinzugekommen. Am 8. August konnten die Väter nach der Stadioneinweihung mit ihren Kindern Kahnfahrten. Wege wurden angelegt, um so das Spazierengehen im Volkspark zu einem besonderen Vergnügen zu machen. An schönen Abenden und am Sonntag herrschte Hochbetrieb, wenn die Erwachsenen und Familien mit Kindern zum Rudern kamen. Es war ein billiges Vergnügen, 50 Pfennige pro halbe Stunde. Neulinge waren schon meist müde, bevor der Ruf des Weiherpächters erscholl: "Kahn 5 zurückkommen". Tennisplätze waren damals schon modern. Daneben wurden Ruhebänke aufgestellt und ein so genanntes Schweizerhäuschen errichtet. Für eine Restauration war auch gesorgt. 1927 bauten sich die Sterkrader eine Turnhalle ins Stadtgrün mit einer Turnwiese. Es war alles vorhanden für eine idyllische Naturpalette.

1906 erwarb die Gemeinde Sterkrade von den Gebrüdern Westhoff ein 10 Hektar großes Waldgrundstück zum Preis von 10000 Mark, aus dem der Gartenarchitekt Koch in den nächsten 10 Jahren einen kleinen Park mit einem Zugang von der Bergstraße (heute Parkstraße) entstehen

ließ. 1920 wurde das Gelände durch ein weiteres Grundstück vergrößert und zunächst teilweise zu einer Eiswiese ausgestaltet. Die Bewässerung musste durch Hydranten vorgenommen werden, weil nicht genügend Wasser vorhanden war. 1925/26 ist diese Eiswiese zu einem Weiher umgewandelt worden, der wiederum 1927 als Sportweiher mit nur einem Meter Tiefe umgestaltet wurde. Ein großer Vorteil war, dass man durch die gesamte Parkanlage den Alsbach mit seinem unverbrauchten Wasser führen konnte. Als 1926 das Volksparkstadion entstand, ist gleichzeitig als Parkerweiterung der Zugang von der Brandenburger Straße, entlang der Eisenbahn, hinzugekommen. Am 8. August konnten die Väter nach der Stadioneinweihung mit ihren Kindern Kahnfahrten. Wege wurden angelegt, um so das Spazierengehen im Volkspark zu einem besonderen Vergnügen zu machen. An schönen Abenden und am Sonntag herrschte Hochbetrieb, wenn die Erwachsenen und Familien mit Kindern zum Rudern kamen. Es war ein billiges Vergnügen, 50 Pfennige pro halbe Stunde. Neulinge waren schon meist müde, bevor der Ruf des Weiherpächters erscholl: "Kahn 5 zurückkommen". Tennisplätze waren damals schon modern. Daneben wurden Ruhebänke aufgestellt und ein so genanntes Schweizerhäuschen errichtet. Für eine Restauration war auch gesorgt. 1927 bauten sich die Sterkrader eine Turnhalle ins Stadtgrün mit einer Turnwiese. Es war alles vorhanden für eine idyllische Naturpalette.

Während des Krieges wurde der Volkspark von zahlreichen Bombeneinschlägen, die der Bahnlinie oder der Zeche Sterkrade galten, in einen kaum noch begehbaren Zustand gebracht. 1950 begann die Gartenbauabteilung der Stadt Oberhausen mit der Aufarbeitung und Umgestaltung der Parkanlage. Für eine kurze Zeit bis 1960 war auch wieder Gelegenheit zum Kahnfahren. Die letzte Erweiterung ist dem Park 1958, nach Abriss des ehemaligen Domänenhofes Schulte-Westhoff, zugefügt worden.

Heute beträgt die Gesamtgröße des Sterkrader Volksparkes 13,14 ha und ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. 1,41 ha ist Wasserfläche mit einer von der Stadtparkasse 1984 gespendeten Wasserfontaine, die zur Sauerstoffzufuhr unentbehrlich geworden ist. Der Versuch, Wasserpflanzen in den Teich zu setzen, ist wiederholt durch den Verbiss von Wasservögeln nicht geglückt. Im und am Teich sind neben den wechselnden Wasservögeln Schwäne, Blässhühner, Teichhühner, Krickenten und Höckergänse als Dauergäste anzutreffen. Ein Angelverein hat das Gewässer in Pacht und erzielt sogar angelsportliche Erfolge. Wegen zum Teil unkontrollierter aber gutgemeinter Fütterung, die gerade in den Sommermonaten zu einer Überfütterung führt, sind hin und wieder vermehrt Wasserratten aufgetreten, die vom Grünflächenamt bekämpft werden.

3,30 ha sind gehölz- und waldartige Flächen. Eichen, Buchen, Pappeln, Espen, Birken, Ahorn, Kastanien und Erlen geben reichlich Schatten und eine naturverbundene Atmosphäre. Mitte der 90er Jahre wurde die wichtige Wegeverbindung vom Neumarkt zur Weierstraße entlang der Bahnlinie in der halben Wegbreite mit einer Asphaltdecke versehen.

Zwei Kinderspielplätze, die in regelmäßigen Abständen überarbeitet und neu gestaltet werden, sind Zielorte vieler Elternteile mit ihren Kindern. Heute ist der Volkspark ein beliebter Treffpunkt vieler Freizeitleute. Jogger, Spaziergänger, Angler und Männer, die gerne einen gemütlichen Skat spielen, trifft man zu jeder Zeit an. Heute hoffen Sterkrader, dass ihnen der Volkspark erhalten bleibt, denn die Stadtplaner hatten durch ihn schon eine Straßenbahntrasse geplant.

